



Verschwenderische Liebe

Joh. 12,1-8: „Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Lazarus war, den Jesus aus den Toten auferweckt hatte. Sie machten ihm nun dort ein Abendessen, und Marta diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch lagen. **Da nahm Maria ein Pfund Salböl von echter, sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber wurde von dem Geruch des Salböls erfüllt.** Es sagt aber Judas, der Iskariot, einer von seinen Jüngern, der ihn überliefern sollte: Warum ist dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und der Erlös den Armen gegeben worden? Er sagte dies aber nicht, weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und beiseiteschaffte, was eingelegt wurde. **Da sprach Jesus: Lass sie! Möge sie es aufbewahrt haben für den Tag meines Begräbnisses!** Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.“

Maria macht gleich zwei ungewöhnliche Dinge:

1. Verschwendet/opfert kostbares Öl/Geld
2. Öffnet in der Öffentlichkeit ihr Haar, was sich für eine anständige Frau nicht gehörte, und trocknet Jesus die Füße. Sie huldigt und betet ihn damit an. Sehr zum Anstoß mancher Anwesenden.

Wann wurdest du schon mal dafür kritisiert, wie und wofür du deine Zeit oder dein Geld einsetzt? Wie du dienst, glaubst, betest oder etwas geschafft oder nicht geschafft hast? Wenn du zum Beispiel sonntags in den Gottesdienst oder statt ins Kino zum Gebets- oder Hauskreis gehst; statt einer Woche Strandurlaub bei einer christlichen Familienfreizeit mitarbeitest...

Jesus weiß genau, dass es schmerzt, falsch verstanden und verurteilt zu werden. Er verteidigt seine Jünger. Er hielt auch zu Maria und unterstützte ihre rückhaltlose Hingabe, indem er sagt: „Sie hat es für mein Begräbnis getan“. Jesus verstand das Ausmaß ihrer Liebe und die Beweggründe, kostbares Öl zu „verschwenden“. Sie gab das, was sie hatte, und zwar alles davon Jesus, ihrem Herrn und Messias.

Was gibst DU für Jesus und sein Reich?

Anna Kissling, Anker-Mitarbeiterin